

## II. Einführung und Programm der Matinee

### Gedanken zur Matinee „... dort im hehren Tempel der Natur“

Klaus Hubmann

Institut 15: Alte Musik und Aufführungspraxis,  
Universität für Musik und Darstellende Kunst, Leonhardstraße 15, A-8010 Graz; e-mail: klaus.hubmann@kug.ac.at

Jubiläen, Ge- und Bedenkjahre - man mag sie mögen oder nicht - haben zweifelsohne ihre guten Seiten. Sie rücken Ereignisse, Personen, Kunstwerke, Sternstunden und Katastrophen in das Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit. Muss man nicht eine gesunde Ignoranz an den Tag legen, um sich heuer an Haydn, Darwin, Erzherzog Johann oder Händel vorbeischwindeln zu können? Sie sind aber auch - und da liegt ihr eigentlicher, nachhaltiger Wert - oft genug Stimulus für die Forschung. Sie regen an, neues Licht auf vermeintlich in Stein gemeißelte Erkenntnisse zu werfen, bisher nicht erkannte Zusammenhänge aufzuzeigen, Beurteilungen zu revidieren, neue Theorien zu entwickeln ...

Auch die Matinee „... dort im hehren Tempel der Natur“ will nicht nur unterhalten, sondern zum Nachdenken, vielleicht sogar zum Nachforschen anregen. Wissen wir eigentlich wirklich, welche Beziehungen der „Steirische Prinz“, wie Erzherzog Johann falsch aber liebevoll genannt wurde, zur Musik im Allgemeinen oder zu einzelnen Musikern im Speziellen hatte? Die Meinung schwankt zwischen „musikalisch-kulturell umfassend gebildete Persönlichkeit“ und einem Mann, der zu Musik und Theater keine Beziehung hatte. Und dass ausgerechnet die heute bekannteste „Erzherzog-Johann-Komposition“, das Lied „*Wo i geh und steh*“, seinerzeit weder für den Erzherzog geschrieben, noch diesem gewidmet worden war, passt prächtig in das oben skizzierte nebulose Bild.

Weit besser unterrichtet sind wir, was die musikalischen bzw. sonstigen kulturellen Interessen, Begabungen und Verbindungen der Familie Peters angeht. Die Palette reicht hier von Carl Ferdinands Großtante Josephine Peters, geb. Hochsinger, die mit Beethoven und Schubert befreundet war und dessen *unsterblichen Lieder ... sie à la camera mit hinreißender Schönheit* (C. v. Wurzbach) vortrug über Guido, seinem ersten Sohn aus zweiter Ehe, der u.a. bei Anton Bruckner studierte und sowohl als Konzertpianist wie auch als Komponist große Erfolge erzielen konnte, bis hin zur vor wenigen Jahren verstorbenen Schauspielerin Ina Peters-Regnier.

Die Klammer für das streng symmetrisch angelegte musikalische Programm der Matinee bildet das vom Grazer Buchhändler und Verleger Jakob Dirnböck (Text) und vom Grazer Domorganisten Ludwig Carl Seydler (Musik) für das fünfundzwanzigjährige Bestehen der von Erzherzog Johann 1819 gegründeten Landwirtschaftsgesellschaft geschriebene Lied „*Hoch vom Dachstein an*“. Vielleicht nicht allen, aber vielen, Steirern und Steirerinnen, Wahlsteirern und anderen „styriifizierten“ wird das Lied bekannt vorkommen, ist es doch - in einer leicht veränderten Melodiefassung - seit nunmehr 80 Jahren mit seinen Strophen eins, zwei, drei und zehn offizielle Steirische Landeshymne. Am 15. Juni 1904 erklang es, wenn auch in einer eher fragwürdigen „Interpretation“, wie schmunzelnd berichtet wird, als Otto Nußbaumer seine erste drahtlose Radioversuchsanlage in der Aula der k.k. Technischen Hochschule, die seit 1976 den Namen „Erzherzog-Johann-Universität“ trägt, in Betrieb nahm.



Abb. 1: Der Versuch am 15. Juni 1904 mit Albert von Ettingshausen, Otto Nußbaumer und Heinrich Geitner (Foto: Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Bild- und Tonarchiv)

„... *dort im hehren Tempel der Natur*“

Ein musikalisch-literarischer Salon zum Thema Erzherzog Johann und Carl Ferdinand Peters

im Andenken an Ina Peters-Regnier (1928-2004)

**Elisabeth Breuer** Sopran

**Konstanze Hubmann** Hammerklavier (Johann Baptist Streicher, Wien 1846)

**Bernd Moser** liest Texte von Erzherzog Johann, Johann Ritter von Kalchberg, Ignaz Kollmann, u.a.

**Ludwig Carl Seydler**  
(1810-1888)

*Der Steirer Land. „Hoch vom Dachstein an“* (1844)

Text: Jakob Franz Dirnböck (1809-1861) (*erste und dritte Strophe*)

(zum 200. Geburtstag des Textdichters)

**Ferdinand Franz Xaver Schantl**  
(1808-1874)

*Grazer Bürger-Jubel-Marsch*

*Für die glückliche Genesung Seiner k. k. apostolischen Majestät unsers allgeliebten Kaisers Franz Josef I. bei Gelegenheit der stattgehabten Ausrückung am 14. März 1853 und Seiner k.k. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann von Österreich in tiefster Ehrfurcht gewidmet.*

(zum 150. Todestag Erzherzog Johanns)

**Carl Gustav Ebell**  
(Lebensdaten unbekannt)

*Ich sah' in die blaue unendliche See*

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

*Ständchen*

Text: Hermann Kletke

*aus: Sechs Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte ... der Hochwohlgebornen Frau Josephine Peters, geb. Hochsinger gewidmet ...*, op. 1 (um 1835/40)

**Joseph Gungl**  
(1809-1889)

*Alpenklänge. Steirische National Taenze*

*Seiner Kaiserlichen Königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann ... in tiefster Ehrfurcht gewidmet* (1843)

(zum 200. Geburtstag)



Joseph Gungl

**Jacob Eduard Schmölzer**  
(1812-1886)

*Das Lied von „Prinz Johann“*

**Guido Peters**  
(1866-1937)

*Es hat die Rose sich beklagt*  
Text: Friedrich von Bodenstedt



Guido Peters

**Heinrich Strobl**  
(1839-1883)

*Mit Lust und Lieb'. Walzer für das Piano-Forte.*  
Zur Erinnerung an die 48<sup>te</sup> Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte  
in Graz (1875)

**Carl Gustav Ebell**

*Wär ich ein Stern*  
Text: Jean Paul (Pseudonym für Johann Paul Friedrich Richter)  
*Auf Flügeln des Gesanges*  
Text: Heinrich Heine  
aus: *Sechs Lieder*, op. 1

**Heinrich Proch**  
(1809-1878)

*Gratzer National-Garde-Marsch*  
... Sr. Excellenz dem hochgeborenen Herrn Mathias Constantin Grafen  
von Wickenburg, Landes Gouverneur von Steyermark, ...  
hochachtungsvoll gewidmet ..., op. 148 (1848)

(zum 200. Geburtstag)



Heinrich Proch

**Ludwig Carl Seydler**  
(1810-1888)

*Der Steirer Land. „Hoch vom Dachstein an“* (1844)  
Text: Jakob Franz Dirnböck (1809-1861) (*neunte und zehnte Strophe*)

(zum 200. Geburtstag des Textdichters)